Zeitschrift: Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft des Kantons Graubünden

Band: 3 (1807)

Heft: 1

Artikel: Allgemeiner Garten-Kalender, für Bünden bearbeitet

Autor: Salis-Marschlins, J.R. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-377921

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

leichteste Weg von Maisand nach Insbruk und Wien: der Paß über Maldja, zwischen Bergell und Engadin, ist so wenig steil, daß er nicht den Namen eines Berzges verdient; die Strassen des Oberengadins sind schon sezt vortresslich, und die des Unterengadins auch schon so fahrbar, daß jedes Pferd seine 7 Sentner *) ziehen kann; mit Leichtigkeit könnte sie noch mehr verbessert werden. Und doch hat man die Durchfuhr weit der meisten Transitwaaren dis auf diesen Tag von hier abzuleiten und zum Vortheil andrer Gegenden des Kanztons umzusühren gewußt.

(Die Fortfessung folgt.)

III.

Allgemeiner Garten Ralender, für Bünden bearbeitet.

Von Joh. Rud. v. Galis: Marschlins.

Es giebt eine grosse Anzahl Personen, welche, ohne vollkommene Renntniß der Gärtnerei zu besizzen, dens noch eine Art Oberaufsicht über diejenigen Leute führen müssen, denen sie die Besorgung ihrer Obst zoder Ges müsgärten anvertrauen. Sie wünschen wenigstens zu wissen: ob der Gärtner das seinige thut. Solchen, und

^{*)} Die Stunde von Schuls bis Fettan, und die von Las vin herwärts bis Guarda ausgenommen, wo zu jeder Ladung ein Vorspann nothig ist.

vielleiche auch manchen, die ihren Garten selbst befor: gen, wird es nicht unwillkommen fenn, wenn fie die monatli hen Geschäfte und Verrichtungen im Obst : und Gemusegirten bier der Zeitfolge nach furz angeführt finden. Mancher kann hiedurch zu rechter Zeit vor Ver: faumniffen gewarnt werden. Es versteht fich übrigens, daß man in einzelnen Jahrgangen die porgeschriebenen Berrichtungen oft 2 — 3 Wochen früher oder später unternehmen maffe, je nach Erfordernift der Witterung, und das die frühere oder fpåtere Lage eines Gartens auch Ruklicht erfordert. Diese Unweisung ist eigentlich von hrn. v. Effen im allgemeinen teutschen Garten: Magazin 1804 Mrs. I. u. folg. geliefert worden, und wurde von hrn. Rud. v. Salis Marschlins mit vielen Bufaggen verfeben, um fie fur Bunden naglicher gu ma: then. Que gleicher Urfache ließ man alles weg, was que Luxusgartnerei gehort, und also in Bunden nicht eigentlich gemeinnugzig beiffen fann, fo g. B. die Blumen ; und Treibpffanzen/Rultur ze.; denn wer hieran Vergnagen findet, wird sich auch irgend eine vollstän: dige Unleitung dazu anschaffen, dergleichen man viele Da nur die warmere Gegend Bundens bem Bes arbeiter dieses Ralenders befannt war, so wunschen wir fehr, von andern Gartenverftandigen über die Berfah: rungsart und Regeln des Gartenbaues in den wildern Segenden des kandes belehrt zu werden. Uebrigens ift in diesem Aufsaz, wie leicht zu erachten, blos die vers besserte Zeitrechnung als Maakstab, und auf den salten Kalenderes gar keine Ruksicht genommen worden.

and a second of the management

Die Rebaction.

Januar.

Dbftbau.

1) Gröffere Baume mit dem Erdballen mabrend des Frosts (wenn diefer nicht gar zu hart ift) verfezgen, die zu dem Behufe noch vor dem Froste rund um die Wurzeln aufgegraben worden find. Bei gelindem und Thauwetter kann man auch Dbft: baume auf andere Art verpflanzen. - Die Locher, in welche man fie feggen will, muffen groß fenn, bas mit die Wurzeln des Baumes Raum genug haben, fich nach allen Seiten auszubreiten; und auch wes nigstens so tief, daß zu unterst in das Loch alter Ruhmist, mit Rasen vermischt, geworfen werden konne. Nachdem diese Unterlage ein wenig zus fammengetreten worden, hauft man in der Mitte garte Erde auf, und draft fie fest. Auf diese fommt nun der Baum, deffen Wurzeln man ore dentlich ausbreitet, nach ihrer vorherigen Lage. Nach und nach thut man nun garte Erde in bas koch, und draft fie mit der hand an die Wur; zeln, daß nichts hohl bleibe. Ehe aber die Wurs zeln gang mit Erde zugedeft find, wird neben dem Baum ein Pfahl zwischen ben Wurzeln eingestekt, der unten angebrannt senn follte, damit er wenis ger faule. Un diefen bindet man den Baum feft, und fabrt bann fort, das loch mit Erde und dem übrigen Rasen zuzufüllen; atsdann wird das ganze Erdreich sachte angetreten, und Wasser, (etliche Giegkannen voll), hoch von oben herab, darauf gegossen, damit sich alles wohl sezze. Zulezt thut man noch zu jedem Baum eine Butte voll furgen Dung, und breitet denselben gleich aus. Dieser wird des Winters den zu starken Frost von den Wurzeln abwenden, im Sommer die Erde seucht halten, und das Aufspringen des Erdreichs verzhindern. Ehe man aber den Baum versezt, wird die Krone des Baumes beschnitten.

Die andern Versezzungsarten s. N. Sammler 1805, S. 558.

Wenn der Boden nicht zu naß ist, kann man auch in diesem Monat junge Obstbäume in die Pflanzschule versezzen.

- 2) Pfropf: und Ropulirreiser kann man schon in dies sem Monat schneiden. Man stekt sie bei Thauwets ter in ein nicht zu feuchtes Beet, oder schlägt sie in Moos ein, und erhält sie in einer luftigen Kams mer, oder verwahrt sie, mit Moos wohl unwiks kelt, in einem guten Winterkeller in Sand oder Erde.
- 3) Ropuliren, vorzüglich Kirschen und andere früh: treibende Baume.
- Daumpfähle zurichten, schälen und unten anbrenz nen, so weit sie in die Erde kommen. Baums wachs und Nummern machen, das Gartengeräthe ausbessern.
- 5) Bei Thauwetter, wenn der Boden nicht zu schmies rig ist, die Löcher für die, in den folgenden Mos naten zu pflanzenden, Bäume graben, wosern es nicht schon im Herbste geschehen ist.
- 6) Raupennester vertilgen, die Bäume vom Moos reinigen, und junge, wo nothig, mit Pfählen verssehen.

Wilte abgestandene Bäume auszurotten, und die Löcher wieder mit Erde zu füllen. In diese Löcher sollten keine Bäume wieder gesezt werden, bis der Boden neue Kräfte gesammelt hat. Muß aber, um Lükken im Baumgarten zu vermeiden, wieder ein Baum in das gleiche Loch, so soll man eine ganz frische Erde hineinwerfen.

Die Baume reinigen und bon darren Aesten befreien.

- 8) Bei offenem Boden kann man Obstkerne reihens weise in Beete saen, die schon im herbst bereitet wurden; man druft sie mit dem umgekehrten Reschen ein wenig fest, und rechet das Beet eben.
- 9) Im Obsteller wird das Obst sauber erlesen. Bei grosser Kälte schützt man es durch Dekken und Stroh vor dem Gefrieren.

Gemufebau.

- 1) Bei Thauwetter die Gemüsefelder graben und rizgolen, wenn es nicht schon im Herbste geschehen konnte. Bei schwerem und thonichtem Boden geht dies selten in diesem Monat an, bei sandigem und troknem wohl. Das rigolen ist bei recht troknem Boden vortheilhafter.
- 2) Bei Frostwetter, wenn nicht gegraben werden kann, Dunger auf das Gartenland schaffen.
- 3) Die zur Frühlingssaat erforderlichen Samereien anzuschaffen, und die selbst gezogenen zu reinigen.
- 4) Im Semusekeller sieht man fleissig nach dem einz gesezten Rohl ic. und nimmt alles faulende, die gelben Blåtter u. s. w. davon weg. Bei warmem Wetter und Sonnenschein öffnet man die Fenster

des Gemüsekellers und schließt sie am Abend wieder.

Sebruar.

Dbatban.

- 1) In den får den vorhergehenden Monat angegebes nen Verrichtungen fortfahren, und das was vers fäumt wurde, oder wegen rauher Witterung nicht geschehen konnte, nachhoken.
- e) Spalierpfirschen und Uprikosen sorgkältig mit bretzternen käden vor der Sonne, dis zu Ende März verwahren, damit sie nicht zu früh treiben, blüschen und von Nachtfrösten leiden. Die käden mäßsen schräg vor die Bäume gelehnt werden, damit die Sonne sie nicht erwärmen, wohl aber die kühle kuft dahinter wegstreichen kann. Das Verderben dieser Früchte durch frühes Treiben und Nachtsfröste ist bei uns so häusig, das obiges Verwahsrungsmittel desso mehr verdiente angewendet zu werden.
- Stefreiser von Johannisbeer : und Stachelbeer; sträuchen zu schneiden, und auf einer schattigen, doch nicht zu seuchten, Stelle des Gartens zu verwahren, bis die Erde so weit aufgethaut ist, daß man sie pflanzen kann. Bei uns bricht man in diesem Monat, bei offener Witterung Pfropstreiser, besonders von Kirschen (f. Jan. Nro. 2)
- 4) Moos und alte verdorbene Rinde von den Stam; men abzunehmen; eine Arbeit, die man fast den ganzen Serbst und Winter hindurch thun muß.
- 5) Rrankelnde Baume zu schröpfen, indem man langs dem Stamme, von oben bis unten mit einer,

- swischen swei Fingern gefaßten, Mefferspizze bes butsam durch die auffere Rinde einschneidet.
- 6) Gegen Ende des Monats fängt man mit dem Baumschnitt bei Rüssen, Kirschen, Aprikosen, Joshannis, und Stachelbeeren und andern frühtreis benden Bäumen und Sträuchen an, und geht dann zu dem Kernobste über. Die Pfirschen beschneidet man am sichersten erst später, wenn die Blüthens Augen von den Blattknospen deutlich zu untersscheiden sind.
- 7) Hetten und Zaune ausbessern, ausschneiden, fleche ten und binden.
- 8) Bei offener Erde pflanzt man Obstbäume, vorzügs lich die frühtreibenden, auch Johanniss und Staschelbeersträuche, Kornelkirschen, Haselnüsse und dergl.; dies ist die beste Zeit, um junge Säume in den Obstgarten zu versezzen, weil die Wintersseuchte noch das Anwurzeln befördert.
- 9) Groffe Aeste abwerfen, die man nachher umpfropfen will.
- 10) Kern: Obststämme kopuliren.
- (11) Raupennester vertilgen.
- 12) Ohsterne saen, wenn es nicht im vorigen Monat geschah; Russe und Haselnüsse legen, lezteres ist besser in diesem Monat zu thun, als im Januar.
- 13) Die Obste, befonders Nußbaume, grabt man um die Wurzeln auf, nicht zu nah am Stamm, wirft einen Tragkorb (Kräze) voll alten Dung hinein, und logt den Rasen umgekehre wieder darauf.
- 14) Un einigen Orten pfropft man schon zu Ende dies ses Monats Kirschen in den Spalt, welches aber

sehr gewagt ist, weil die Augen oft von den Marzfrosten getobtet werden.

Semufebau.

- ? 1) Wie im Januar Mro. 1, 2 und 3.
- 2) Bei Thauwetter kann man Frühbeete anlegen, und auch in offnem Land und auf Beete, die schon im Herbste zubereitet worden, Früherbsen steffen, Salat, Spinat, frühen Rohl, Kohlraben, Sele lerie, Skorzoneer: Haber: und Zukkerwurzeln, auch gelbe Nüben und Petersilie säcn. Bei rauher Witterung dekt man die Beete mit Tannreisern.
- 3) Knoblauch, Schalotten, Schnittlauch zc. pflanzen, wenn der Boden nicht zu naß ist.
- 4) Neue Spargelfelder aus Kernen anzulegen. Die Beete mussen dazu im herbste bereitet senn, und an der Sonne liegen.

mair 31

Obstbau.

- 1) Die Verrichtungen des Januars und Februars fortsezzen, und das Versäumte nachholen.
- 2) Spalier/Pfirschen und Aprikosen wartet man nach Nro. 2. Febr., und dekt sie, wenn während ihrer Bluthe Kälte droht, mit Strohmatten. Bei ges linder und trüber Witterung wird die Bedekkung weggenömmen.
- 3) Mit Beschneiden der Baume und Strauche forts zufahren. Jest ist die rechte Zeit zum Beschneis den der Pfirsichbaume.
- 4) Baume und Strauche zu pflanzen. hat man die jungen Stamme von entfernten Orten bekommen,

und kann sie der strengen Witterung wegen nicht gleich pflanzen, so werden sie (nach Hrn. von Eßen) am besten in einer luftigen frostfreien Rams mer aufbewahrt, und nur im Nothfall in den Reller gebracht; andere sinden das Einschlagen besser.

- 5) In den Obstgarten werden junge Baume versezt, befonders in solchen Gegenden wo sie leimichten schweren Boden haben und im Winter leicht ers frieren. Uprikosen, Pfirschen und Zwetschen vers sezt man im Ansang dieses Monats (wenn die Witterung es erlaubt) an ihren Standort, durch Einschlämmen, oder wenigstens soll man sie östers begießen. Aprikosen; und Pfirschbäume an Spasliere kann man auch im Herbst verpflanzen.
- 6) Obsikerne zu saen, wenn es nicht schon geschehen ist, und Kernstämchen oder Wildlinge in die Saums schule zu pflanzen.
- 7) Kirschenbaume pfropft man gegen Ende dieses Monats in den Spalt, wenn gute Witterung eins fällt.
- 8) Man versezt himbeeren und Johannisbeeren und vermehrt die Weinreben durch Schnittlinge um sie an Spaliere zu sezzen.

Gemufebau.

1) Der Anfang dieses Monats ist bei uns öfters (und dann gewöhnlich bis zum 20ten) unanges nehm, besonders wenn der Februar warm war. Hat nun das im vorigen Monat gesäete Gemüse durch den Frost gelitten, so muß eine neue Ausssaat gemacht werden. Sobald es die Witterung

erlaubt, werden Früherbsen gelegt. Trokkene Beete, welche im Herbst umgegraben worden, und Morsgensonne haben, dienen dazu am besten. Das Reimen der Erbsen wird sehr beschleunigt, wenn man sie 48 Etunden vor dem Legen im nasssen Sande am Ofen aufquellen läst; eine solche Beschleunigung ist bei uns, wo es viele späte Jahrgänge giebt, sehr nüzlich. — Nach z Wochen wird eine zweite Aussaat gemacht, weil die erste eigentlich im Juni den besten Ertrag giebt.

- 2) Um im Junius groffe Gartenbohnen zu effen, muß man auch jezt davon eine Pflanzung machen. Man nimmt dazu die kleinsten Sorten; oder sucht wenigstens zum Legen kleine aber doch vollkommene Bohnen aus, welche nicht so leicht in der Erde verfaulen; die schwarzen Iwergbohnen sind hiezu am besten.
- 3) Un den Seiten der, auf vorbeschriebene Weise bestellten Beete saet man, um sie doppelt zu nüzs zen, Salat, Schnittkohl, Körbel, seühe Karotten, Blumenkohl, Radieschen, Selleri, Basilic, Masjoran ze.
 - 4) Ferner werden gesäet: Spinat, Radieschen (kleine Rettige), Petersilie, Sommer/Endivien, Senf, Rämmel, Unis, Fenchel, Thymian, gelbe Rüben, rothe Bete, Pastinaken, Zwiebeln, allerlei Rohls arten u. f. w.
 - 5) Nach dem Frühlings, Aequinoctio sået man spåten Rohl, Rabis, Blumenkohl, Nothkohl, Rohlrabi, an einer vor Erdflöhen gesicherten Stelle während noch Winterfeuchte im Boden ist. Wenn man sie erst im April säete, und dieser trokken wäre, so

würden die jungen Pflanzen von den Erdsichen verderbt werden, saet man sie aber schon jezt, so sind sie bis im April schon stärker und zu hart für die Erdsiche. Meistens bekömmt man auf diese Urt stärkere und nuzbarere Pflanzen, als aus Mistbeeten.

- 6) Gegen Ende des Monats steft man bei gutem Wetter Schalotten, Knoblauch, überwinterte zur Saat bestimmte Zwiebeln und Porce.
- 7) Ueberwinterte gelbe Rüben, Selleri, Peterfilien und andere, and Freie gewöhnte, zum Saamenstragen bestimmte Wurzeln, werden, wenn die Witsterung est erlaubt, ausgepflanzt; hingegen die Rohlarten welche im Winterkeller eingesperrt was ren, sind zu weichlich um die noch eintretende rauhe Witterung zu ertragen.
 - 8) Melisse, Krausemunze, Pfessermunze, Lavendel, Isop, Raute, Dragun, Sauerampfer und Zuf; kerwurzeln umzulegen.
 - Die vor Winter erzogenen Blumenfohl; und and dere Frühpflanzen, werden so zeitig als es der Frost erlaubt, an die ihnen bestimmte Stelle gez sezt, um von ihnen im Mai und Juni geniessen, und auch Saamen ziehen zu können. Die vor Winter versezten Wintersezlinge verpflanzt man wieder in ein anderes Beet, weil sie sonst keine Häupter ansezzen.
- Die Erdbeeren zu behaffen, die vom Frost ausz gehobenen anzudrüffen, und ganz verdorbene zu erneuern, und die Ausläufer wegzunehmen, die ihnen alle Nahrung rauben. Ohne diese Pflege erhält man zwar Blüthe, aber feine Früchte.

11) Wenn warme Tage eintreten, so werden die Arz tischoken nun ganz abgedekt.

Upril.

Dbftbau.

- 1) Nachholung der für die vorigen Monate angeges benen, bisher unterbliebenen, Arbeiten.
- 2) Ropuliren und Pfropfen. Wenn die Witterung angenehm wird, so fangt man das Pfropfen in den Spalt an, zuerst beim Stein; und dann beim Kernobst. Das Merkmal mit dieser Arbeit vor; wärts zu gehen, ist, wann die Bäume anfangen Knospen zu treiben. Das Pfropfen in die Rinde (oder wie man es bei uns nennt: in den Saft zweigen) kann selten vor Ende dieses Monats vorgenommen werden, wenn der Saft eingetrezten ist.
- 3) Unwendung der Schuzmittel bei frühtreibenden Baumen durch Vorsez-Laden und luftigen Schatten.
- 4) Stefreiser von schwarzen Maulbeerbaumen zu machen.
- 5) Ausgefrochene Raupen zu vertilgen, fruh Mor; gens da sie haufenweise beisammen sizzen.
- 6) Die im vorigen Jahr auf das schlafende Aus okulirten Ståmmchen wenn sie schön getrieben has ben, 3 bis 4 Augen über der okulirten Stelle abs zuschneiden, und die Wunde mit Baumwachs zu verkleben.
- 7) Junge Baume nach einem Regen mit einem nass sen Lappen am Stamme abzureiben.

- 8) Blühende Obstbäume, nach starkem Plazregen zu schütteln, und nach Späthfrösten Morgens kurz vor Wonnenaufgang die Blüthen zu besprengen, vorzüglich an Orten die frühe Morgensonne has ben, und dem Frostschaden deswegen stärker außsgeset sind.
- 9) An den, vom Frostel sehr beschädigten Bäumen, besonders Pfirschbäumen, die Zweige turz, bis auf 2 Augen, abzuschneiden, und die Tragknospen abzubrechen, die Stämme aber oft und nachdrütz lich zu begiessen.
- 10) Ameissen abzuhalten und zu verjagen, z. B. durch Terpenthin.
- 11) Bei guter Witterung die Weinstokke in den Gars ten von ihrer Dekke zu entledigen, zu beschneis den und anzuheften.
- Pfirschbäume gegen Ende des Monats zu beschneis den. In späten Jahrgängen, wann der März zu rauh war, geschieht es zuweilen daß man Pfirssich; und andere Spatierbäume erst im April an ihren Standort versezzen kann. Solchen spätvers sezten Bäumen legt man feuchtes Movs an die Wurzeln, und wiederholt dies, wenn es troffen geworden, bis der neugesezte Baum getrieben hat. Durch dies Moos erspart man das Bez giessen, welches die Wurzeln leicht faulen macht.

Semafebau.

1) Besorgung der für den vorigen Monat bestimmten Aussaat und Pflanzung, wenn sie allenfalls unterz blieben ist.

- 2) Sobald die Erde etwas abgetroknet ist, läßt man die Felder des Küchengartens umgraben, wenn es nicht schon vor Winter geschehen ist. Im leztern Falle werden die Beete, soserne sie leich; ten Boden haben, nicht gegraben, sondern nur mit der Hakke und dem Rechen bearbeitet; in schwerem Loden ist man gezwungen sie von neuem umgraben zu lassen und sie noch wohl zu düngen. Die im Frühjahre gegrabene Erde wird, vorzüglich wenn sie leicht ist, vor der Bestellung niedergetreten, oder mit einem Schlagbrett zuge; schlagen, damit sie nicht hohl liege, noch von den Frühlingswinden ausgetroknet werde. Während eines starken Regens, oder gleich darauf, darf man die Erde nicht bearbeiten lassen.
- 3) Die Ausfaat der Gemuse zu wiederholen, die man gern in langerer Zeit jung zu genieffen wunscht, als Erbsen, Rarotten, Salat : Rrauter, Radies: chen ic. Bei uns ift der April der mahre Gaes Wenn der Marz zu rauh war, so ges monat. schieht die ganze Bestellung der fruhen Gemuse in diesem Monat. Man faet Salat, Spinat, Schnitts kohl und andere Rohlarten, Mangold, Zwiebeln, und stekt fruhe und spate Erbsen. Die spaten Rohlsezlinge saet man lieber auf etwas schattige Rabatten, wegen der Erdfishe. Ebenfalls an schattige Orte saet man gegen End Aprils zum zweitenmal Blumenkohl, um desto schönern auf den Winter zu bekommen, der gröffere Blumenbuschel macht, und nicht so fark in die Sohe wachst.
- 4) Gegen Ende des Monats bei gutem Wetter kann man auf gerathewohl Zwergbohnen legen.

- 5) Die Gemüsefelder behakken und jäten. Am Winz terkohl und Salat, welcher schon groß geworden, häuft man die Erde.
- Die Artischokken werden ihrer Dekke ganz entlez digt, die Beete vom Unkraut gereinigt, wohl verz faulter Mist um jeden Stok gelegt, oder auf dem Beet ausgebreitet, und mit dem Rechen untergez bracht. Man legt neue Beete an, und ersejt die verdorbenen Pflanzen.
 - 7) Portulak und Selleri zu saen, auch Braunkohl und Grunkohl. Um späten Winterkohl und Selleri zu haben, saet man ihn an eine schattige Lage, muß ihn aber oft begiessen.
 - 8) Graue und weisse Feld; Erbsen zum Gebrauch im folgenden Winter, werden zu Ende dieses Monats auf den Akker gesäet. Auch kann man eine lezte Pflanzung früher Erbsen machen, um noch später welche zu haben.
 - 9) Spargeln zu stechen, und die Stengel, wenn sie nicht gleich gespeist werden, in Erde oder feuchten Sand einzuschlagen, damit sie nicht welk werden,

mai.

megine in a roll marrier of had be a not an income of the es-

Das Spalt: Pfropfen und Ropuliren des Kernst Obstes, wenn es nicht vorher geschehen, nachzus holen. In einigen spätern Gegenden unseres Landes wird das Kernobst, wenn das Frühjahr zu rauh war, in diesem Monat in den Spalt gespfropft; besonders bei Aepfel: und Quittenbaumen konnen die Pfropfreiser, wenn man sie nur an

der Sonne ein wenig welk werden läßt, vom Baum weggepfropft werden. Das Pfropfen in die Rinde, besonders an ältern Bäumen, vorzus nehmen. Die weissen Maulbeerbäume, und alle Bäume, die man röhrlen kann, (sie mussen im besten Saft senn), auf diese Urt zu vermehren.

2) Blühende Bäume zu schütteln, und bei Nachtfres sten Morgens zu besprengen.

3) Spåter treibende Baume ju fchropfen.

4) Zu Anfang des Monats die Wikkelraupen zu vers tilgen, welche des Abends Haufenweise beisammen sizzen.

- band zu lüften, wenn man dazu Bast oder Lein; wand angewendet hat; bei den Ropulirbändern von Papier ist dies unnöthig. Die, in diesem Jahr gepfropften, jungen Bäume zu mustern, und die wilden Schosse unter der Pfropfstelle zu unters drüffen.
- 6) Junge veredelte Stamme mit Staben zu versehen, (damit die Reiser nicht abgebrochen werden), und sie an dieselben anzubinden.
- 7) Von stärkern Bäumen die Pfähle wegzunehmen, wenn sie derselben nicht niehr bedürfen.
- 8) An Zwerg: und Spalierstämmen die Laubaugen vorsichtig mit den Nägeln abzudrüften, wenn die aus ihnen hervorkommenden Zweige überstüssig oder nachtheilig senn würden. Diese Methode ist viel besser, als der sogenannte Sommerschnitt, durch den man bisweilen erst im Juni und Juli die überstüssigen Zweige wegnimmt.

the same to have the property of the property sales the

- 9) Schwachen Stämmchen, die keine neue Augen treiben wollen, die Spizze ihrer Zweige zu bes nehmen.
- 10) Un jungen sehr fruchtbaren Baumen, die über, fluffigen Bluthen abzukneipen, welche dieselben entkraften.
- 11) Weinstöffe in den ersten Tagen des Monats zu schneiden (die überflüssigen Schosse wegzubrechen) und anzubinden, wenn es noch nicht gethan worden.
- 12) Bei trokner Witterung alle neulich gepflanzte Bau; me, Sträuche, Ableger und Steklinge, auch die Saamenbeete, nachdrüklich zu begieffen, befonders wenn sie stark der Sonne ausgesezt sind.
- 13) Das Stein Dbft, besonders die Pfirschen, mah, rend sie Bluthen ansetzen, fleisfig zu giessen.
- 14) Die Erdbeeren müssen, wenn sie warm und trokken siehen, fleisig begossen werden.
- 15) Die Arbeiten des Aprils Rro. 4, 6, 7, 9, 10 nachzuholen.

Gemufeban.

- Die lezte Saat von Erbsen und Gartenbohnen zu veranstalten, und die bereits herangewachsenen mit Reisig zu besteffen und vor Sperlingen zu beschüzzen; in unserer Segend erfordert es indescen einen troknen und warmen Herbst, wenn diese Saat noch Saanen geben soll. Jezt legt man auch Zwergbohnen, aber von Stangenbohnen macht man erst in der Mitte des Mai die völlige Austsaat.
- 2) Die Gewächse, welche nicht den mindesten Frost ertragen, als Gurken, Bohnen, Kurbisse, Pors

- tulak, im Freien zur Haupt: Anzucht zu säen; von den Gurken kann man schon End Aprils eine Aus: saat machen.
- 3) Anfangs dieses Monats (ober gegen Ende des porigen) versezt man den frühen Rohl, Rohlraben, frühen Blumenkohl und Salat, aber erst gegen Ende des Monats, ungefähr vom 22ten an, die späten Rohlarten, welche im Nachsommer benuzt werden sollen; auch Brokkoli oder Rosenkohl zu säen.
- 4) Mettige und anderes Wurzelwerk zur Saat auszu: pflanzen.
- Die Gemäseselber zu behakken, und vom Unkraute zu reinigen. Lezteres auch bei Zeiten auf Dünz gerhaufen und Erdmagazinen umstechen zu lassen. Alles Unkraut muß man vor seiner vollendeten Blathe, und das perennirende mit allen Wurzeln, wegschaffen.
- 6) Die Artischoffen von überflüssigen Schossen und Rebenköpfen zu befreien. Bei regnichtem Wetter nimmt man junge Sezlinge von den Artischoffen, zur Fortpflanzung.
- Jukker, Skorzoners, Cichoriens und andere Wurs zeln, Nettige u. dgl. zu saen. Sie wachsen wenis ger fark in die Hohe, als wenn man sie früher hat.
- 8) Gegen Ende dieses Monats fangen die Spargeln an in die Höhe zu treiben, und man hört mit stechen auf.
- 9) Salat: und Endivien: Stoffe jum Saamen aus: juzeichnen, und bei denen Ropfen, welche man zum Speisen erhalten will, etwas tief unter der

Erde die Pfahlwurzel zu durchstechen, damit sie nicht schnell in Saamen schiessen.

- 10) Saamentragende Gewächse an Stabe zu binden, um sie gegen Beschädigung zu sichern.
- Die leeren Winter, Gemuse, Felder zum neuen Ges brauch vorzubereiten. Dies geschieht indessen bei uns meistens im Juni.

Junius.

Dbabau.

- Die Rebenstecher und andere schädliche Insekten zu vertilgen.
- 2) Don der Mitte des Monats an, oder um Johan, nis, okulirt man die Stämmchen (aufs treibende Aug), welche noch in diesem Jahr austreiben solz len, vorzüglich Stein. Obst.
- 3) Vor Johannis wird der Sommerschnitt, bei Kirsschen und anderm SteinsObst, vorgenommen. (Bei uns wird das Spalier: Steinobst nach Johannis beschnitten, welches man den Sommerschnitt nennt. S. Mai Nro. 8.)
- Die Kernsund Saumschule zu behakken, von Unkraut zu reinigen, und Beete für die Kern; Saat ums zugraben. Spät versezte Stämmchen bei anhalt tender Dürre zu begiessen. Alle junge Stämme, welche stark getrieben haben, an Stäbe anzubinden.
- 5) Johannisbeer, und Stachelbeer, Strauche aus den in diesem Jahr getriebenen Zweigen zu vers mehren.
 - 6) Sperlinge und andere schädliche Vogel von ben Rirschenbaumen abzuhalten.

- 7) Kirschen Morgens fruh pflutten, und die zur Saat bestimmten Kerne, solang sie noch naß sind, oder mit dem Fleisch, in trokkener Erde aufzuber wahren, oder gleich zu legen.
 - 8) Die hochstenglichen Erdbeer Alrten aufzubinden.
 - 9) Baft von ben Linden gu fammeln.

Gemufebau.

- 1) Wenn man die Rohlarten nicht zu Ende Mai ins freie Feld verpflanzen konnte, so geschieht es im Anfange dieses Monats. Auch der Sels seri wird jezt versezt, wenn er groß genug ist. Man sået in diesem Monat Endivien, denn früs her gesået, schießt er bei heißer Witterung zu geschwind in die Höhe.
- Burzelwerk mit der Hakke zu verdünnern; statt die ausgezognen Wurzeln wegzuwerken, kann man sie versezen.
- 3) Von Bohnen nochmals eine Aussaat zu Imachen, besonders wenn der Mai kalt war, so daß viele ausblieben oder verfaulten.
- 4) Reifende Saamen z. B. von Rüßleinsalad, spas nischen Scorzoneren, Gartenkreße, Winterspinat 20. einzusammeln und an einer luftigen Stelle zum Troknen auszubreiten.
- 5) Die jungen Spargelbeete zu behakken. Auf den ältern sticht man die Spargeln nicht mehr nach Iohannis, wenn sie noch mehrere Jahre nüzzen sollen. (Bei uns hört das Stechen schon Ende Mai auf.)

This Hadren to manual hard Carry of

- 6) Unfraut zu vertilgen, und auf den Düngerhaus fen bringen zu lassen, ehe es blühet oder Saas men trägt.
- 7) Regenwürmer, Schnekken und Kohlraupen zu vertreiben. Wer Enten hat, kann durch sie die nakkenden Schnekken (Regenwürmer) vertilgen lassen, oder man legt keuchte Strohwische Abends hin und wieder, in welche sich die Schnekken bei Sonnenaufgang verkriechen und weggefangen werden.
 - 8) Neugesezte Pflanzen und Saamenbeete, bei trok; fenem Wetter Abends zu begießen.
- 9) Bei den Rohlgewächsen ist das Anhäufeln und stö: ren der Erde bei schwerem Scund sehr nothig.
- Man sået noch, um sie spåt zu haben, Winter: Endivien, Sallad, Winterrettig und Broccollt. Lezterer schießt bei großer Hizze nur in die Höche, hingegen erst gegen August wann die starten Thaue kommen, bildet er große Röpfe. Sezgen Ende dieses Monats kann man weise Rüsben (Reben) såen.

Julius.

Dbftban.

- Wenn die Baume zum zweitenmal in den Saft treten, d. h. von der Mitte des Monats an, okulirt man Steinobst und Sommerkernobst auf das schlafende Aug; das frühtreibende (Kirschen, Aprikosen und Pfirschen) zuerst.
- 2) Die im vorigen Monat ofulirten Stammchen nachzusehen, und wenn es nothig ist, den Vers band zu lüften.

- 3) Frühobst zu ernoten und zu troknen.
- 4) Weinstöffe von Wuchertrieben rein zu halten und anzubinden, (was man bei uns heften nennt). Un den Spalierreben bricht man die Gipfel nicht so stark ab, als in den Weinbergen, um sie zur Bekleidung des Spaliers mehr in die Höhe wacht sen zu machen.
- 5) Von hagelwetter und Stürmen beschädigte Baus me auszupuzzen und die Wunden mit Baummbrs tel zu verbinden.
- 6) Unreife welfche Ruffe zum Einmachen abzunehmen.
 - 7) Spalierbaume anzuheften.
- 8) Monats : Erdbeeren umzulegen.
- 9) Die Junius Arbeiten Nro. 1, 4, 6, 7, 8, nacht zuholen und fortzusezzen.
- 10) Wespen und Ohrenwürmer an den Bäumen ju vertilgen.

dall ad under Meine bagde in nageneil voll

- rotten, Herbstrüben, Spinat, Rettige und Sax lat, welcher leztere nur mit der Hakke verdüns net, aber nicht verpflanzt wird. Winter: Ens divien und Winterrettige saet man auf ein Beet das höchstens den halben Tag Sonne hat.
 - 2) Man saet weisse Rüben (mit Usche vermischt, wegen der Erdsiche, wo möglich vor einem Regen).
 - 3) Man versezt noch allerhand Rohlarten, Bluz menkohl und späte Rohlraben, leztere werden weniger holzig als die frühen.

- 4) Mairüben und Sommerrettige zum Saamenbau im fünftigen Jahre, saet man am besten in dies sem Monat.
- 5) Die frühsten, größten und ganz glatten Gurken zur Saat auszuzeichnen und, um die Feuchtigs feit abzuhalten, Scherben unter sie zu legen.
- 6) Schallotten, Perllauch, Knoblauch 2c. aufzuneh: men, wenn ihre Blåtter gelb werden, ehe aber lezteres geschieht, muß man sie knöpfen, d. h. die Blåtter und Stengel umdrehen und einen Knopf machen, damit der Trieb mehr in die Zwiebel als in das Kraut gehe.
- 7) Mayoran, Ihymian, Isop, Månze, Melisse und dgl. unmittelbar vor der Blüthe abzuschneiden und an einer luftigen Stelle im Schatten zu troknen, sie wachsen dann besser nach und ertrasgen die Kälte besser, als wenn man sie völlig blühen ließe.
- 8) Den in diesem Monat tragbaren Artischoffen, wenn man die Köpfe abschneidet, die Stengel nicht über der Erde zu benehmen, (nach Herrn von Eßen.) Nach andern soll man die Stengel wegschneiden, damit die jungen besser nachwache sen können, und nur an jeder Staude ein oder zwei stehen lassen.
- 9) Beete zur Ueberwinterung der Rohlpflanzen zu bereiten. Leere Beete, welche mit frühen Gesmüsen bepflanzt waren, werden wieder zurecht gemacht, und Selleri oder anderes Semüse für den Herbst dahin versezt.
- 20) Endivien und Blumenkohl bei trokener Witterung zusammen zu binden, um sie weiß und zart zu

- erhalten. Will man den Blumenkohl nicht bin; den, so biegt man wenigstens die Blatter über ben Ropfen zusammen.
- 21) Wenn die Erbsen und frühen Sohnen anfangen gelbe Schoten (Räfen) und gelbes Laub zu bes kommen, so nimmt man sie heraus und hängt sie an einen luftigen und sonnichten Ort, um sie nachreisen zu lassen.
- 12) Erbsen und Bohnenstroh, Kohlstrunke ze. von den leeren Beeten wegzuschaffen.
- 13) Die Verrichtungen des Junius Nro. 1, 2, 4, 6, 8, nachzuholen.

u g u ft.

and constitution and Obstitution and the constitution of

- 1) Erdbeerenbeete anzulegen, durch Zertheilung der alten Stöffe, oder zur Noth, von den der Pflanze zunächst sizzenden Ausläufern.
- 2) Veredelte Stamme nachzusehen, die unter der Pfropstelle entstandenen Schoffe zu unterdrüften, die Stamme an Pfähle zu binden, und die Bans der zu lüften.
- 3) An Zwergbäumen und jungen Stämmen die über: flüssigen Sommertriebe, indem sie hervorkom; men, vorsichtig abzudrüften, die Früchte reisen desto besser.
- 4) Die Wuchertriebe der Weinstoffe abzunehmen, und gegen Ende des Monats die Spizze jeder Staude zu verbrechen, wodurch das Holz besserreift.

5) Kernobst, vorzüglich die spätern Sorten, zu okus liren; in der ersten hälfte dieses Monats kann auch noch Steinobst okulirt werden.

6) Dasi Land zu einer neuen Baumschule graben

gu laffen.

Dbstterne zu sammeln, und wenn man will, sie gleich zu legen, oder sie in trokner Erde aufzus heben. Die Zwetschensteine legt man noch naß bloß auf zubereitete Beete, ohne sie mit Erde zu bedekten. Nepfels und Birnenkerne troknet man am Schatten, dekt sie in Rinnen mit Erde sankt und drükt diese mit dem Rechen an.

8) Schwer mit Früchten beladne Baume und Straus

che, an den Meften unterftuggen.

Gemusebau.

Winterkohl von allen Arten, und Blumenkohl åber Winter, wird gegen der Hälfte dieses Monats gesäet, um genugsamen Vorrath zum verpflanzen vor dem Winter zu haben.

2) Körbel und Petersilie, zum Gebrauch im fünftiz gen Frühjahr, Herbstrüben für dieses Spätjahr, werden im Anfange dieses Monats gesäet. Der Spinat mit stachlichtem Saamen wird am besten gegen Ende dieses Monats (um Bartholomäi) gesäet, auch kann man noch eine Aussaat von Salad (der mit schwarzem Saamen ist dauerhafz ter) machen.

3) Mehrere wohlriechende Kräuter, als Münze, Mes lisse, Jsop, u. f w. durch Zertheilung der alten Stöffe umzulegen. Sie wurzeln um diese Zeit

beffer an, als im Frubjahr.

dant) (m

- 4) Sauerampfer, Schnittlauch, Pimpernell und spas nischen Körbei zu zertheilen.
 - 5) Endivien zu saen und zu verpflanzen, auch Ropf; salat für den Winter. (Die erst in diesem Moznat gesäeten Endivien würden bei uns nur in sehr warmen Herbsten ihre gehörige Größe erz langen).
- 6) Die Arbeiten der Junius Nro. 2, 4, 8, forts zusezzen. Auch Zwiebeln, Schallotten und Knobs lauch auszunehmen. In ihre erledigten Beete kann man Winterendivien versezzen.

September.

Dbftbau.

- 1) Mit dem okuliren auf das schlafende Aug forte fahren, besonders beim Kernobst, wenn die Baus me noch im Saft sind.
- Da wo Beidgang ist, die jungen Baume vers wahren, indem man drei starke Pfahle um den Stamm einstekt, oben und unten Leisten von 3 Joll Dikke daran nagelt, und das Ganze noch verdornt. Ferner kann man köcher für die Baux me graben, welche man im Herbste pflanzen will; und muß die Schoffe der früher gepfropften Baume an Stabe binden.
 - 3) Reifende Weintrauben vor Sperlingen zu schüstzen, welches an Spalieren am besten mit Nezzen geschieht; auch die Hummeln und Wespen in Gläsern mit engen Hälsen, welche mit Wasser und Sprup halb angefüllt werden, wegzufangen.

- 4) Maulwurfe und Werren zu vertilgen.
- 5) Bäume von Moos zu reinigen, welches der Inssektenbrut im Winter zur Zuflucht dient, ein Geschäft, das man aber wegen anderer Herbstarbeisten gewöhnlich erst in spätern Monaten vornehsmen kann.
- 6) Schwertragende Obstbaume an den Aesten zu unterstüzzen.
- 7) Die Baumschule von Unkraut saubern, ehe die heftigen herbstregen einfallen.
- 8) Bei trokener Witterung nimmt man das Obst von den Bäumen, das abgesausene und vom Fall beschädigte, ist zu Lagerobst untauglich, und wird nebst den schlechtern Sorten vermoster.

Gemusebau.

- 1) Wenn der Herbst trokken und warm ist, Schaz lotten, Knoblauch und andere Zwiebelgewächse zu pflanzen; in nassen und kalten Herbsten hingegen verfaulen sie gern.
- fohl ic. Unfangs dieses Monats zu saen, wenn es nicht schon geschehen ist; die zu dicht stehenden Pflanzen mit der Hakke zu verdünnen, oder einige davon zu versezzen; aber solche spät versezte Pflanzen erfrieren im Winter leicht.
 - 3) Winterendivien bei troknem Wetter zum Bleichen zusammen zu binden, oder mit Brettern oder Dachziegeln zu belegen.
 - Deißkohl und andere Winter : Rohlpflanzen auch Wintersalad, um sie zu durchwintern gegen Ens de dieses Monats (um Michaeli) auf erhabene

- Beete zu sezzen, wo sie vor rauhen Winden bes schüzt sind, und im Frühjahre erst gegen Mittag von der Sonne beschienen werden.
- 5) Die Spargelbeete von Unfraut zu reinigen, und die Stengel, wenn sie gelb zu werden anfangen, über der Erde abzuschneiden. Das Unfraut kann man wenn es welf ist, und weder Saamen noch wuchernde Wurzeln hat, in die Sänge eingraben. Die Beete bedeft man mit Dünger.
- 6) Leer gewordene Beete umzugraben, und wenn es nothig ist, zu düngen. Man läßt sie den Winz ter über rauh liegen.
- Wintersalat auf warm und troffen liegende Beete zu pflanzen.
 - 8) Selleri in den ersten Tagen des Monats zu jas ten und zu häufen, befonders den der über Winz ter im Freien bleibt.
- 9) Reife Saamen abzunehmen.
- 10) Erbsen und Bohnen, wenn ihre Hülsen durr und gelb sind, vor den frühen Reisen unter Dach bringen; auch Kürbise, Gurken zc. ins Haus nehmen.
- deffung einiger Pflanzen im Winter herbeizus schaffen.

(Die Fortsessung folgt.)

white Edition in the Adversary of the control of th

the production of the manager of the manager

group and the late of the star star of the star of the